

Verschönerungsverein der Stadt Stuttgart e.V.

Verschönerungsverein • Weberstrasse 2 • 70182 Stuttgart

Vorsitzender Erhard Bruckmann

Klüpfelstraße 6 • 70193 Stuttgart
Fon 0711 / 997 993 - 6
Fax 0711 / 997 993 - 77

Internet www.vsv-stuttgart.de
email briefkasten@vsv-stuttgart.de

Pressemitteilung 0101/04 vom 20.01.2004:

Verschönerungsverein begrüßt rasche Schritte zu Überwegen an der Kulturmeile

Alle noch bestehenden Bedenken gegen einen Versuch können ausgeräumt werden

Versuch muss auch den Bereich Staatstheater - Haus der Geschichte einbeziehen

Der Verschönerungsverein der Stadt Stuttgart begrüßt die raschen Schritte der Stadtverwaltung hin zu dem von ihm geforderten Verkehrsversuch mit ebenerdigen Fußgängerüberwegen ausdrücklich. Die im zuständigen Gemeinderatsausschuss am 20.01.2004 hierzu gemachten Angaben der Stadtverwaltung konnten angesichts der Kürze der Zeit nur erste Überlegungen aufzeigen. Deshalb ist es verständlich, dass viele Stadträte im Ausschuss noch eine Reihe ergänzender Fragen geäußert haben.

Der Verschönerungsverein gab mit seiner Initiative zu Gunsten des Vorschlags eines Cityboulevards der DASL Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung den Anstoß für die jetzigen Überlegungen in der Stadtverwaltung und im Gemeinderat, einen Versuch mit ebenen Überwegen zu starten. Die Fachleute des Vereins sind sich gewiss, dass die inhaltlichen Bedenken, die von einem Teil der Ausschussmitglieder vor allem im Hinblick auf den angedachten Überweg im Bereich Staatstheater - Haus der Geschichte geäußert wurden, für das Versuchsstadium ausgeräumt werden können.

Das Ergebnis eines Versuches kann naturgemäß vor dessen Start noch nicht feststehen. Auch Modellrechnungen und statistische Überlegungen zum Verkehrsverhalten sind selbstverständlich anzustellen, können einen Versuch aber nicht ersetzen. Die noch zögernden Mitglieder der Ausschusses sollten nicht übersehen, dass der Vorschlag zu einem behutsamen Umbau auf viele Jahre hinweg die einzige Möglichkeit sein wird, etwas zum Positiven zu verändern, und die angedachte Dauer des Versuchs von einer Woche oder wenigen Wochen es rechtfertigt, auch im Bereich Staatstheater - Haus der Geschichte herauszufinden, ob die theoretischen Vorhersagen des Verkehrsverhaltens sich in der Praxis als richtig erweisen.

Klar ist jedenfalls, dass auch in diesem Bereich etwas versucht werden muss, denn weder die Unterführung beim Staatstheater noch die Fußgängerbrücke beim Staatsarchiv sind ein wirklicher Ersatz für einen ebenerdigen Überweg.

Vereinzelte geäußerte Bedenken, der Versuch führe zwangsläufig zu einer Reduzierung der Verkehrskapazität, kann der Verschönerungsverein nicht nachvollziehen. In den Hauptverkehrszeiten denkt die Stadtverwaltung offenbar an lange Taktzeiten der Querungsmöglichkeiten, was unumgänglich sein wird. Außerhalb dieser Hauptverkehrszeiten führt die Unterbrechung des Verkehrsflusses nicht zu einer Reduzierung der Kapazität der Straße, sondern zu einer allenfalls geringfügigen Erhöhung der Fahrtdauer auf der gesamten Fahrstrecke.

Würde sich die Fahrtzeit auf der Strecke zwischen Heselacher Tunnel und Neckartor außerhalb der Hauptverkehrszeiten um wenige Minuten verlängern, wäre dies angesichts des Gewinns an Lebensqualität in der Stadt kein unangemessen hoher Preis. Wenn man diesen Abschnitt der B 14 als Teil der überregionalen Verbindung Bodensee - Remstal auffasst, sind wenige Minuten Fahrtzeitverlängerung noch weniger einschneidend oder dramatisch. Und ganz sicher kann die Bundesstraße 14 im Talkessel der Stadt nie das ersetzen, was eine - irgendwann und auf welcher Trassenführung auch immer - zu schaffende Ostumfahrung der Landeshauptstadt leisten muss.

Der Verschönerungsverein begrüßt auch die Auffassung der Stadtverwaltung, dass interessierte Verbände wie der ADAC im Vorfeld des Versuches mit einbezogen werden. Dies vermeidet Fehlinformationen und unrichtige Auffassungen und Befürchtungen, wie sie bereits im Vorfeld der heutigen Ausschusssitzung zu Tage getreten sind. Der Verschönerungsverein wünscht sich, dass die Stadtverwaltung auch interessierte Verbände mit anderer Zielrichtung einbezieht. Der Verein selbst wird versuchen, mit denjenigen politischen Gruppierungen im Gemeinderat ins Gespräch zu kommen, die insbesondere der Querungsmöglichkeit im Bereich Staatstheater noch skeptisch gegenüberstehen.

- Bruckmann -
Vorsitzender